

Success Story

Nutzung des Cube Wizards am Beispiel der IVENA-Stationsschließungen in der Lahn-Dill-Kliniken GmbH

Die Lahn-Dill-Kliniken sind ein kommunales Krankenhaus-Unternehmen im Lahn-Dill-Kreis. An den Standorten Braunfels, Dillenburg und Wetzlar werden jährlich rund 40.000 Patienten stationär behandelt. Mit insgesamt 915 Betten und rund 2.400 Mitarbeitern sind die Lahn-Dill-Kliniken einer der größten Klinikverbünde in Hessen. Im Jahr 2016 wurde TIP HCe als zentrales Steuerungsinstrument im Klinikverbund eingeführt. Im Zuge der laufenden Erweiterung wurde der Cube Wizard installiert, um für Daten, die nicht im Data Warehouse verfügbar sind, eigene Cubes zu erstellen und diese somit gesamtheitlich auswertbar zu machen.

Ausgangslage

Seit der ersten Installation von TIP HCe im Jahr 2016 wurde die Lösung kontinuierlich erweitert. Schritt für Schritt wurden die datenhaltenden Systeme an das Data Warehouse angebunden - KIS (ORBIS), FiBU (SAP), MAWI (AMOR), Dienstplan (Timeoffice) und Personalabrechnung (LOGA) - und über die Frontends WIF, BIC und HCe Smart für das Berichtswesen und die Analyse bereitgestellt. Aufgrund der neuen Übersichtlichkeit des Berichtswesens wurden immer mehr Auswertungen gewünscht. So kam die Idee auf, die IVENA-Daten (Interdisziplinärer Versorgungsnach-

weis) in die Analysen einzubeziehen. IVENA ist ein Online-Portal zur Vernetzung u.a. aller Rettungsleitstellen und Krankenhäuser einer Region (Hessen), in dem Krankenhäuser je nach Auslastung einzelne Stationen von der Notfallversorgung an- und abmelden können. Für das Controlling finden sich darin als auswertbare Informationen die Dauer der Abmeldung von Stationen bzw. Notfallambulanzen, die Begründung für jede Abmeldung und externe Daten im Rettungswesen im Bezug auf das Krankenhaus (u.a. abgewiesene Anfahrten mit Begründung). Diese

Datensätze sind online im csv-Format abrufbar und enthalten für die Lahn-Dill-Kliniken ca. 160.000 Zeilen.

Projektumsetzung

Der Cube Wizard wurde genau für diese Aufgabenstellung entwickelt, um Daten, die nicht im Data Warehouse zur Verfügung stehen, einfach zu importieren und selbständig in einem Cube in eine abfragbare Struktur zu bringen. Dabei werden zweidimensionale Tabellen in mehrdimensionale Tabellen umgewandelt. Die





Der größte Vorteil ist, dass einzelne Datensätze oder kleinere Subsysteme ohne aufwändige Schnittstellen in das Data Warehouse übernommen werden können und somit zur ganzheitlichen Auswertung mit WIF zur Verfügung stehen“

Marcel Giese,
Stellv. Leiter Finanzen & Controlling

Dimensionen, Strukturen und Measures dafür sind frei definierbar.

Das Controllingteam der Lahn-Dill-Kliniken erstellte selbstständig einen Cube mit dem Cube Wizard für die Auswertung der IVENA-Daten. Dabei wurde die csv-Datei in den Cube geladen. Mit Hilfe des Assistenten wurden die Dimensionen und Measures ausgewählt und die Strukturen erstellt. Auf die

ser Datenbasis wurden dann zwei Dashboards entwickelt, welche im Rahmen der Berichtsverteilung insbesondere der Geschäftsführung sowie Führungskräften des ärztlichen und pflegerischen Dienstes zu Verfügung gestellt werden. Dabei nahm die Erstellung des Cubes inkl. der Datenvalidierung sowie des Berichtsaufbaus ca. zwei Wochen in Anspruch. Ziel der IVENA-Berichte ist das regelhafte Monitoring der

Abmeldungszeiten und -gründe insbesondere der Intensivstationen, um so perspektivisch die Anzahl der Abmeldungen reduzieren zu können.

Vorteile

Marcel Giese sieht als größten Vorteil, dass kleinere Datensätze ohne aufwändige Schnittstellen in das Data Warehouse übernommen werden können. Die Einrichtung des Cube mithilfe des Assistenten ist relativ übersichtlich und nachfolgende Importe in den Cube Wizard sind unkompliziert. Es ist sehr praktisch, dass für die Daten die standardisierte Berichtsverteilung über WIF verwendet werden kann. Auch die Interaktivität für die Berichtsadressaten ist ein großes Plus.



Marcel Giese,
Stellv. Leiter Finanzen & Controlling

